

## KÜNSTLER:

ADEL ABDESSEMED / LIDA ABDUL / ARWA ABOUON  
JOSEPH BEUYS / BERLINDE DE BRUYCKERE  
JAKE AND DINOS CHAPMAN / THIERRY DE CORDIER  
WIM DELVOYE / AL FARROW / PARASTOU FOROUHAR  
JACQUES FRENKEN / MARIANNA GARTNER  
GEORGE GROSZ / ECKART HAHN / KEITH HARING  
YURY KHARCHENKO / MARTIN KIPPENBERGER  
IMI KNOEBEL / STEFAN W. KNOR / DIMITRIJ KOSAKOV  
DAVID LACHAPPELLE / SIGALIT LANDAU / KRIS MARTIN  
ADI NES / HERMANN NITSCH / NAM JUNE PAIK  
DANIEL PESTA / ELI PETEL / ARNULF RAINER  
GERHARD RICHTER / TENZING RIGDOL  
NICOLA SAMORI / CHRISTOPH SCHLINGENSIEF  
URSULA SCHULZ-DORNBURG / SHEN CHEN  
ANDRES SERRANO / GIL SHACHAR / TSHERIN SHERPA  
HELMUT STALLAERTS / MICHAEL TRIEGEL  
THOMAS VIRNICH / DOROTHEE VON WINDHEIM  
ANDY WARHOL / BEN WILLIKENS



EINS DER ZWANZIG  
RUHR KUNST MUSEEN



WDR 3

KUNST- UND  
MUSEUMS-  
GESELLSCHAFT  
BOCHUM e.V.

RUHR  
UNIVERSITÄT  
BOCHUM RUB

Kunstmuseum Bochum  
Kortumstraße 147  
44787 Bochum  
Telefon +49 234 9104230  
Fax +49 234 9104210

Di–So 10.00–17.00 Uhr  
Mi 10.00–20.00 Uhr  
Jeden ersten Mittwoch  
im Monat freier Eintritt

kunst  
museum  
bochum  
.de

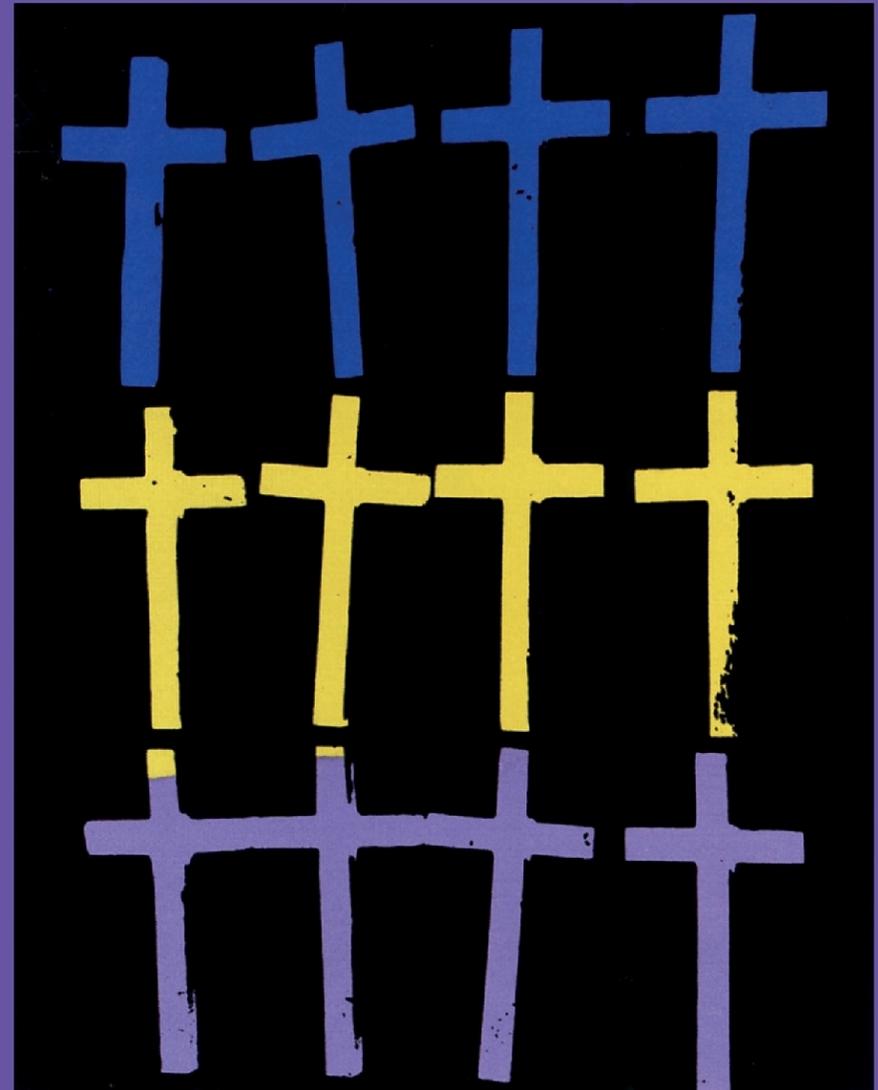


BILD  
MACHT  
RELIGION

# BILD MACHT RELIGION

KUNST ZWISCHEN VEREHRUNG,  
VERBOT UND VERNICHTUNG

In den vergangenen zwei Jahrzehnten thematisierten Bochumer Ausstellungen wie "Zen und die westliche Kunst", "Das Recht des Bildes - Jüdische Perspektiven in der modernen Kunst" oder "Unexpected - Von der islamischen Kunst zur zeitgenössischen Kunst" verschiedentlich den Umgang von Künstlern mit bildkritischen Tendenzen in Religionen und Kulturen. Es geht um die Fragen, ob Bilder ein Mittel sein können, Verborgenes und Unsichtbares zur Darstellung zu bringen oder inwieweit sie selbst etwas hervorbringen, was anders nicht existiert. Dabei besteht die Kritik, dass Bilder den Blick auf das verstellen, worauf sie verweisen sollen. Die Antworten zum Stellenwert von Bildern bewegen sich innerhalb der Religions- aber auch in der Kunstgeschichte im Spannungsfeld von enthusiastischer Bejahung, verhaltener Skepsis bis hin zu strikter Ablehnung. Sowohl Kunst als auch Religion haben – mit unterschiedlichen Bezügen – eine besondere Sensibilität für die Anwesenheit des Abwesenden und die Abwesenheit des Anwesenden ausgebildet. Das Ausstellungsprojekt und insbesondere der nachträglich erscheinende Katalog nehmen ihren konzeptionellen Ausgang beim reformatorischen Bildersturm und blicken von dort aus kulturvergleichend zurück in die Geschichte und vor allem in die Gegenwart. Einzelne kulturgeschichtliche Exponate erlauben Seitenblicke auf das "Nicht-Ab-

bilden" in den Anfängen des Christentum und Buddhismus. Der byzantinische Bilderstreit sowie die Auseinandersetzungen um die Bilderfrage zwischen Christen, Juden und Muslimen werden zum Thema. Dabei lässt sich ein ständiges Oszillieren zwischen Verehrung und Ablehnung beobachten, keine Religion ist ausschließlich und strikt bilderfeindlich oder bilderfreundlich.

» *Es geht um das  
Aufzeigen der Grenzen  
des Bildes im Bild, ...* «

Die Auswahl der zeitgenössischen Kunstwerke orientiert sich an diesen Fragestellungen im Medium der Kunst. Es geht um das Aufzeigen der Grenzen des Bildes im Bild, die das Dargestellte relativieren, zurücknehmen, physisch vernichten oder offen lassen. Die Ausstellung macht den paradoxen Versuch, „ikonoklastische Bilder“ also bilderstürmerische Werke zu zeigen. Dies geschieht indem Kunstwerke inhaltlich oder formal das Unfertige, das Verschleiern und das Verdecken, das Verformen und Zerstören thematisieren; das Abbild nur vage andeuten oder auf Schrift ausweichen. Aber auch mittels provokanter Ironie und Sarkasmus geschieht dieser künstlerische Ikonoklasmus.

13  
OKT  
2018

24  
FEB  
2019

Zu der Eröffnung der Ausstellung "BILD MACHT RELIGION" am Samstag, 13. Oktober 2018, um 17.00 Uhr laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich ein. Zur Einführung in das Kooperationsprojekt zwischen dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) an der Ruhr-Universität Bochum und dem Kunstmuseum Bochum.

ES SPRECHEN:

**PROF. VOLKHARD KRECH**  
DIREKTOR CERES

**DR. HANS GÜNTER GOLINSKI**  
MUSEUMSDIREKTOR

Anlässlich der Ausstellung hat der israelische Komponist Gilad Hochman das Stück "Gebet ohne Worte" komponiert, das vom Jerusalem Duo: Andre Tsirlin (Sopransaxophon) und Hila Ofek (Harfe) zur Eröffnung uraufgeführt wird.

Für die freundliche Förderung dieser Ausstellung danken wir der Kunststiftung Nordrhein Westfalen und der Sparkasse Bochum.

 **Kunstmuseum Bochum**

 **Sparkasse  
Bochum**

 **KUNST  
STIFTUNG  
NRW**

 **CERES**